

Initiative „Freie Lehrkräfte an der VHS Düsseldorf“
c/o: Ruth Janßen, Franklinstraße 49, 40479 Düsseldorf
Hedwig Schulte, Faunastraße 3, 40239 Düsseldorf
Werner Lappessen, Am Oberen Werth, 40489 Düsseldorf

Düsseldorf, 30.09.2017

An:
Oberbürgermeister Thomas Geisel
Die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Düsseldorf
Marktplatz 1-2
40213 Düsseldorf

Offener Brief / Volkshochschule Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie wir vor wenigen Tagen in der Presse lesen konnten, beabsichtigen Sie, zu „überprüfen, ob die `signifikanten Zuschüsse´ gerechtfertigt sind“, die die VHS von der Stadt erhält. Als Begründung dient eine Kundenbefragung, die von Ihrer Seite in der Weise interpretiert wird, dass die Kurse der VHS „eher der Selbstverwirklichung als der Aus- und Weiterbildung“ dienen und daher als nicht förderungswürdig anzusehen seien.

Als an der VHS tätige Lehrkräfte wenden wir uns entschieden gegen diese Herabwürdigung unserer Arbeit wie der Einrichtung VHS Düsseldorf insgesamt. Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, beruht das Angebot der VHS auf einem weitaus umfassenderen Bildungsbegriff als dem, der Ihrer Kritik zugrunde liegt. Entsprechend heißt es im Weiterbildungsgesetz NRW:

§ 3

Aufgaben der Weiterbildung

(1) Das Bildungsangebot der Einrichtungen der Weiterbildung umfasst Inhalte, die die Entfaltung der Persönlichkeit fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen helfen. Es umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung und schließt den Erwerb von Schulabschlüssen und Eltern- und Familienbildung ein.

Ihnen scheint dagegen eine rein berufliche Weiterbildung förderungswürdig, was dem zitierten Gesetz offensichtlich widerspricht. Allerdings ist der allgemeine (und auch von Ihnen mit dem genannten Vorstoß im Stadtrat vertretene) Trend zur Ökonomisierung der Bildung auch an der Volkshochschule Düsseldorf in den vergangenen Jahren nicht spurlos vorbeigegangen. Das Angebot umfasst heute überwiegend Angebote wie Sprach- und Integrationskurse, EDV-Kurse, Schulabschlussklassen – Angebote also, deren direkte berufliche Verwertbarkeit kaum infrage gestellt werden kann.

Anzunehmen ist daher, dass die Diskreditierung unserer Arbeit ausschließlich dazu dient, ein städtisches Angebot zunächst schlechtzureden, um es anschließend umso leichter dem angeblichen „Sparzwang“ ausliefern zu können. Wir fordern Sie dazu auf, die Arbeit der VHS zu würdigen und sie endlich mit ausreichenden Mitteln auszustatten, damit sie ihrem

Bildungsauftrag auch in Zukunft gerecht werden und uns, die Lehrkräfte, nicht nur würdigen, sondern auch anständig bezahlen kann.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Ruth Janßen

Hedwig Schulte

Werner Lappessen

Gertrud Hilger

Hilde Braun

H. Uwe Karow

Dorota Marina Klapinski

Dieter Germann

Jürgen Gerlach

Sebastian Isele

Sonia Godeau-Dreidoppel

Claudia Bessel

Lisa Prange

Rudolf Resch

Lisa Wiesemann

Dr. Gudrun Littek

Stefania Linossi

J. Glinske

Michael Arounopoulos

Barbara Schmalbrock

Rolf Herwegh

Helga König-Malach

Irene Mönnig